

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1892

15.8.1892 (No. 224)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 15. August.

N^o 224.

Expedition: Karl-Friedrichs-Str. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1892.

Dirigamtllicher Theil.

Karlsruhe, den 15. August.

Der Kongostaat hat gegenwärtig eine schwere Krisis durchzumachen. Nach privaten und nach halbamtlichen Nachrichten, die aus Mittelafrica in Brüssel eingelaufen sind, ist es unzweifelhaft, daß der Aufstand am Kongo eine sehr beträchtliche Ausdehnung angenommen hat. Er umfaßt derzeit die weite Gegend, die sich vom Tanganjika-See in der Richtung des oberen Kongoflusses über Kibabwa und Bena-Kemba erstreckt. Welche Verluste an Menschenleben hierbei die belgische Antislavereigesellschaft, die zahlreichen religiösen Missionen, der Kongostaat und die dazwischen angeordneten Handelsgesellschaften erlitten haben, läßt sich zur Zeit nicht genau schätzen; die Angaben darüber weichen stark von einander ab. Die vorgestern von uns angeführte Meldung des „Etoile belge“, daß die Katanga-Expedition des Majors Godister, die 21 Belgier und zahlreiche Neger zählte, vollständig vernichtet worden sei, ist bisher unbestätigt geblieben; richtiger scheint die Meldung zu sein, welche die Katanga-Handelsvereinigung erhalten hat: sie geht von Hauptmann Thys aus, der am unteren Kongo die Nachrichten von den Vertretern der Handelsgesellschaften und des Kongostaates gesammelt haben wird. Darnach wären von den 16 Europäern, die Herrn Godister begleitet haben, fünf getödtet worden. Hauptmann Thys fügt jedoch seiner Meldung hinzu, er fürchte für die Zukunft. Eine Vergleichung der verschiedenen Nachrichten ergibt, daß die Bewegung von Tanganjika ausging. Es soll sich nicht um einen Araberaufstand in Nyangwe, sondern um einen unter arabischer Führung unternommenen Einfall feindlicher Stämme in Nyangwe handeln. In jedem Falle hat man es mit einer Katastrophe zu thun, wie sie in dieser Ausdehnung in der Geschichte des Kongostaates noch nicht vorgekommen ist. Im Jahre 1886 wurde allerdings die Station der Stanley-Fälle, als diese noch einen bloßen Vorposten bildete, von dem Araberhäuptling Nafid erobert, aber Stanley hat daselbst in den nächsten Jahren die Oberhoheit des Kongostaates wiederhergestellt. Wenn nun die Araber Herren des ganzen oberen Kongogebietes bis zum Aruwimiflusse geworden sind, so bildet dieses Ereigniß eine ernste Gefahr für den Kongostaat, und man wird in Brüssel entscheidende Beschlüsse zu fassen haben. In welcher Richtung diese Beschlüsse zu fassen sind, darin stimmen die Ansichten der belgischen Blätter nicht überein. Die radikale Presse, die nie ein freundliches Gesicht zu der Kolonialpolitik gemacht hat, fordert auf Grund der Nachrichten aus Centralafrica nichts geringeres als die Liquidirung des Kongostaates und die Abtretung desselben an eine beliebige andere Macht. Dazu wird es natürlich nicht kommen; die Beschlüsse der Kongoregierung werden sich vielmehr in der entgegengesetzten Richtung, nämlich in der Ergreifung von wirksamen Maßregeln zur Unterdrückung des Aufstandes bewegen. Ein Telegramm aus Brüssel besagt: „Die Regierung des Kongostaates hat angeordnet, daß im Lager von Basoto Truppen zusammengezogen werden. Zur Beobachtung der Araber und ihrer Bewegungen soll ein Posten an der Einmündung des Lomami in den Kongo eingerichtet werden.“ Basoto liegt nördlich von dem Bogen, den der Kongo beschreibt; hier befehligt der Hauptmann Galtin, der gegenwärtig über 150 Mann verfügt. Von privater Seite aus Brüssel wird gemeldet, der König habe Stanley telegraphisch zu sich berufen und es sei die Rede von einem neuen Africazug unter der Führung Stanley's, der die Revolte unterdrücken solle. Da Stanley als Parlamentskandidat bei den letzten englischen Wahlen durchgefallen ist, so würde ihn nichts verhindern, einem solchen Rufe Folge zu leisten; indessen ist die Nachricht noch durchaus unbestätigt. Kompliziert hat sich die Lage des Kongostaates durch das Verhalten der französischen Regierung in dem diplomatischen Zwischenfalle mit dem Kongostaat; wie schon berichtet, hat der französische Minister Ribot den von Seiten des Kongostaates gemachten Vorschlag, die Streitigkeit auf dem Wege eines Schiedspruchs beizulegen, unberücksichtigt gelassen. Bei einem Schiedspruch wäre es sehr zweifelhaft, ob die französischen Ansprüche durchdringen; Herr Ribot hofft offenbar, auf direktem Wege von der Regierung des Kongostaates, angesichts der Bedrängniß derselben, eher etwas erreichen zu können.

Deutschland.

* Berlin, 14. Aug. Seine Majestät der Kaiser wohnte gestern Vormittag Truppenübungen auf dem Bornstädter Felde bei. Der heutige Tag soll am Kaiserlichen Hofe besonders feierlich begangen werden, da Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich heute sein 30. Lebensjahr vollendet.

Der „Hannoversche Courier“ meldet aus Nienburg, daß der zur Besichtigung der 19. Kavalleriebrigade anwesende Erbgroßherzog von Oldenburg auf dem Wandersfelde gestürzt ist und eine leichte Quetschung am Rücken erlitten hat. Erbgroßherzog August von Oldenburg ist erst unlängst (unter dem 6. August) mit der Führung der 19. Kavalleriebrigade betraut worden und war am Freitag Abend aus Lüneburg in Nienburg eingetroffen, um die Brigade zu besichtigen.

Aus Montevideo wird gemeldet, daß der Präsident des Freistaates Uruguay den Kammern mittelst Botschaft vom 11. v. M. einen Handelsvertrag zwischen Deutschland und Uruguay vorgelegt hat, welcher von dem Kaiserlich deutschen Gesandten und dem Uruguayschen Minister des Auswärtigen am 20. Juni d. J. unterzeichnet worden ist. Der Vertrag ist ein Meistbegünstigungsvertrag; eine Einschränkung der Meistbegünstigung ist nur insoweit in demselben enthalten, als besondere von Seiten Uruguays den Nachbarstaaten und Paraguay in Zukunft etwa einzuräumende Begünstigungen, Befreiungen und Privilegien in Handelsangelegenheiten deutscherseits nicht in Anspruch genommen werden können, so lange diese besonderen Vortheile auch anderen dritten Ländern vorerhalten bleiben. Bei dieser Gelegenheit mag noch erwähnt werden, daß in den Erörterungen, welche die Nachricht von der Unterzeichnung eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Columbien hervorgerufen hat, Chile und Argentinien mehrfach als solche amerikanische Länder bezeichnet werden, mit welchen Deutschland noch in keinem Vertragsverhältnis stehe. Dies ist nicht zutreffend. Mit beiden Ländern sind Handelsverträge, in denen die unbedingte gegenseitige Meistbegünstigung vereinbart ist, in Kraft. Der Vertrag mit Chile datirt vom 1. Februar 1862, derjenige mit Argentinien vom 19. September 1857.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Aug. Der ungarische Handelsminister Lukacs wurde, wie aus Budapest berichtet wird, im ersten Wahlgange der Stadt Maros-Basarhely einstimmig zum Reichsrathsabgeordneten gewählt. Bemerkenswerth ist die Kandidatur des Herrn Lukacs, durch die deutlich von uns besprochene Wahlrede dieses Ministers geworden, in welcher Lukacs ein vollständiges und weitestgehendes Programm seiner Thätigkeit als ungarischer Handelsminister entwickelt hat. Die einstimmige Wahl des Ministers bestätigt, daß seine Absichten und Vorschläge den Beifall der Wählerschaft gefunden haben. Wenn es Herrn Lukacs gelingt, das in seiner Wahlrede zu Maros-Basarhely aufgestellte Programm zu verwirklichen, so wird dies für die wirtschaftliche Entwicklung Ungarns allerdings von großem Einflusse sein.

Frankreich.

Paris, 13. Aug. Der französische Generalgouverneur für Indochina, Herr v. Lanessan, meldet, der einflußreichste Rebellenführer in Tonkin, zugleich der Urheber der Meuterei von Hebo im Jahre 1890, sei von den der französischen Regierung ergebenen Muanhs enthanptet worden. In einem Gesichte seien mehr als 100 Piraten getödtet worden. Die letzte Meldung läßt erkennen, daß die Kämpfe in Tonkin noch fortbauern. — Die Mandatniederlegung des Marquis v. Breteuil hat von neuem die Frage auf die Tagesordnung gebracht, wie die royalistische Partei sich verhalten soll, nachdem der Papst in entschiedener Weise den Katholiken Gehorsam gegen die republikanischen Staatseinrichtungen in Frankreich empfohlen hat. Telegraphisch wurde schon gemeldet, daß der Marquis v. Breteuil, der royalistische Vertreter für Hautes-Pyrenées, an seine Wähler ein Rundschreiben gerichtet hat, in welchem er erklärt, daß er sein Mandat niederlege, weil der Papst, vor dessen Rathschlägen er sich beuge, den Royalisten sein Vertrauen entzogen habe. Es soll nächstens eine Versammlung der royalistischen Parteiführer beim Grafen d'Haussonville stattfinden, die darüber entscheiden wird, ob sie dem Beispiel Breteuils folgen sollen oder nicht. Die „Gazette de France“ sagt, das Beispiel Breteuils, der vormals ein eifriger Bonapartist gewesen, könne für die Royalisten nicht maßgebend sein; dieselben würden auch ferner auf der Breche bleiben, um die Revolution zu bekämpfen.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Aug. Der bulgarische Ministerpräsident Stambuloff will heute Abend von hier nach Bulgarien zurückkehren. Welche Zwecke Herr Stambuloff in Konstantinopel verfolgt hat, ist einstweilen nicht mit Sicherheit festzustellen. Der bulgarische Premierminister soll selbst erklärt haben, daß seine Reise nach Konstantinopel nur aus Privatgründen unternommen sei, eine Angabe, die jedoch schwerlich Glauben finden wird. Andererseits ist aber auch die Meldung einiger Blätter,

daß Stambuloff sich in Konstantinopel bemüht habe, die Anerkennung des Prinzen Ferdinand durchzusetzen, nicht sehr wahrscheinlich. Man erinnert sich, daß die bulgarische Regierung erst vor kurzer Zeit in dieser Richtung bei der Pforte einen Schritt gethan hat, der sich als erfolglos erwies; Herr Stambuloff weiß somit, daß er einstweilen in der Anerkennungsfrage nichts durchsetzen kann. Aus Wien wird denn auch vom k. k. Telegr.-Korr.-Bür. berichtet: „Die Blättermeldung, als ob die Anwesenheit Stambuloffs in Konstantinopel die Anerkennung des Prinzen Ferdinand bezwecke, findet in hiesigen unterrichteten Kreisen keinen Glauben.“ Sehr bemerkt wird das auszeichnende Verhalten der offiziellen Konstantinopeler Welt gegenüber dem bulgarischen Ministerpräsidenten. Der Sultan hat Herrn Stambuloff gestern in Audienz empfangen und der Großvezier gab gestern Abend zu Ehren des bulgarischen Ministers eine Abendgesellschaft. Man erblickt hierin einen Beweis der freundlichen Beziehungen zwischen der Pforte und Bulgarien.

Amerika.

New-York, 13. Aug. In der Republik Venezuela dauert der Bürgerkrieg mit ungeschwächter Erbitterung fort. Die Aufständischen befinden sich seit einiger Zeit im Vortheil und der „New-York Herald“ veröffentlicht heute ein Telegramm aus Trinidad, nach welchem die Aufständischen in Venezuela die Stadt Ciudad Bolivar eingenommen hätten. Nach einem blutigen Treffen hätten die Regierungstruppen 500 Mann verloren, darunter mehrere Generale. Die Aufständischen hätten gleichfalls beträchtliche Verluste erlitten, aber keinen General eingebüßt.

Verstchiedenes.

Karlsruhe, 15. Aug. (Kunstnotizen.) Der Münchener „Allgemeinen Zeitung“ schreibt man aus Bayreuth: „Auf die vielen Anfragen, wann die nächsten Festspielaufführungen dahier abgehalten werden, wurde uns heute von authentischer Seite mitgetheilt, daß die nächsten Aufführungen möglicherweise im Jahre 1893 stattfinden dürften; eine endgültige Beschlußfassung hierüber ist aber auf das Frühjahr 1893 verlegt.“ — Im Dresdener Hoftheater haben die Vorstellungen wieder begonnen; das Neukälder Hoftheater bleibt noch geschlossen. Von in Aussicht stehenden Neuheiten interessiert vor allem „Königs-Rolando“, eine Umarbeitung des Trauerspiels, durch welches vor vielen Jahren der damals jugendliche Wiesbaden-Dichter sich in vortheilhaftester Weise bekannt machte. Im Neukälder Hoftheater hat während der Sommermonate die sehr gut eingespielte Ensembletruppe des Direktors August Kurz dem Dresdener Publikum Gelegenheit geboten, sich mit einer Menge lustiger Stücke bekannt zu machen, an denen die Reichshauptstadt Gefallen fand. Hingekommen ist dann für zwei Virtuosenrollen noch ein farges, aber sehr warm aufgenommenes Schauspiel von Georg Engels, und zwar in den Rollen des „Kollegen Crampton“ und des alten Majors in den „Kindern der Excellenz“. — Ueber die Tantiemen der „Cavalleria rusticana“ schreibt man der „Fr. Sta.“ aus Faido vom 10. August: Der Kassationshof von Turin bestätigte gestern das erstinstanzliche Erkenntniß in dem bekannten Prozesse Verga contra Mascagnisongno, laut welchem dem Verfasser der „Cavalleria rusticana“ fünfundsiebenzig Prozent von den bisher vereinnahmten Tantiemen der Oper „Cavalleria rusticana“ zugesprochen werden. Man beifert die Summe derselben auf mehr als eine halbe Million Lire. Der geistige Antheil des Dichters an dem beispiellosen Erfolge dieses Werkes ist von der Kritik allenthalben anerkannt worden; nunmehr wird dem Meister Verga auch der ihm rechtmäßig zustehende materielle Antheil werden.

Neueste Telegramme.

Rom, 15. Aug. Der „Osservatore romano“ wurde wegen eines Artikels, welcher verschiedene in der Staatsverfassung begründete Einrichtungen angreift, in der Nacht beschlagnahmt.

Sofia, 15. Aug. Der „Agence balcanique“ zufolge erklärte der Sultan Stambuloff gegenüber, er werde den Prinzen Ferdinand anerkennen, sobald der günstige Augenblick dazu gekommen sei. Der Sultan sprach ferner den Wunsch aus, das bulgarische Volk möge bei seiner Liebe zu dem Prinzen verharren.

Familiennachrichten.

Karlsruhe, August aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 13. Aug. Adolf Dehler von Dehningen, Mechaniker hier, mit Sofie Bauer von Weidenheim. — Ludwig Maier von Weidenheim, Möbeltransporteur hier, mit Marie Schiffmann, Wwe., von Weidenheim. — Georg Bachschmidt von Biebrich, Tagelöhner, mit Magdalena Vogel von Weidenheim. — Karl Köfer von Eberfeld, Schuhmacher hier, mit Elise Kuhlmann von hier. — Johann Walter von Bregwil, Schneider hier, mit Ida Müller von Schwarzbach. — Theodor Dehler von hier, Konditor hier, mit Emma Schöning von hier. — Friedrich Dehler von hier, Schlosser hier, mit Albertine Müßgung von Weidenheim.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

